

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.  
Bestellpreis incl. Austr. Sonntagsblatt vierteljährl.  
1 Mk. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.  
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr  
Bierteljährl. 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.;  
hiesu 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr  
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum  
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig  
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.  
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 142.

Freitag, den 2. Dezember 1904.

40. Jahrgang

## Kundschau.

**Eßlingen.** Nachdem zwischen der Maschinenfabrik Eßlingen und G. Ruhn G. m. b. H. in Stuttgart-Berg im Jahre 1902 die bekannte Vereinigung stattgefunden hat, haben sich dieselben entschlossen, die Fabrikation von Dampfkesseln künftig gemeinsam zu betreiben. Zu dieser Behufe wurden in Eßlingen die Kesselsauwerkstätten der Maschinenfabrik Eßlingen und von G. Ruhn vereinigt.

**Heilbronn, 28. Nov.** Nach Abschluß des Kaiser-Otto-Prozesses war bekanntlich gegen die Direktoren der Aktiengesellschaft C. H. Knorr hier eine Untersuchung eingeleitet worden. Diese gestaltete sich außerordentlich umfangreich und hatte die Anschuldigung der Nahrungsmittelfälschung, des Betrugs und sogar des Meineids zum Gegenstand. Nach Abschluß der Voruntersuchung hat die kgl. Staatsanwaltschaft nur in einem einzigen Fall Anklage wegen Nahrungsmittelfälschung erhoben, im übrigen aber selbst die Außerverfolgung der Direktoren beantragt. Mittels Beschlusses vom 23. Nov. hat nunmehr die hiesige Strafkammer dem Antrag der Außerverfolgung stattgegeben, in jenem einzigen, von der kgl. Staatsanwaltschaft noch aufrecht erhaltenen Fall aber dem Antrag des Verteidigers, Rechtsanwalt Dr. Gumbel hier, entsprechend, gleichfalls auf Außerverfolgung erkannt. Die Anklage gegen die Direktoren hat sich sonach in allen Stücken als unhaltbar erwiesen. Dagegen hat die Voruntersuchung Anlaß gegeben, einen früheren Rudelmeister der Firma vor das Schöffengericht zu verweisen.

**Kirchheim u. L., 26. Nov.** In Detlingen, in dem kürzlich ein halbwüchsiger Bursche ein Mädchen erschossen hat, faßten laut „N. L.“ Gemeinderat und Bürgerausschuß einstimmig den Beschluß, jeden Wirt in Strafe zu nehmen, der an junge Leute unter 16 Jahren geistige Getränke verabreicht.

— In München haben die Sozialdemokraten die Ortskrankenkasse in ihre Hände bekommen. Dabei haben sie so gewirtschaftet, daß die Kasse im letzten Verwaltungsjahr mit einem Defizit von nicht weniger wie 707 000 Mk. abschließt.

**Berlin, 29. Nov.** Dem Reichstage sind u. a. folgende Vorlagen zugegangen: der Gesetzentwurf betreffend die Pensionierung von Offizieren und betreffend die Versorgung der Personen der Unterklassen des Reichsheeres und der Marine und der Schutztruppen, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, betreffend die Aenderung der Wehrpflicht,

betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats, betreffend den zweiten Nachtrag zu dem Reichshaushaltsetat für 1904, betreffend den Haushaltsetat für die Schutzgebiete, betreffend den zweiten Nachtrag zum Haushaltsetat, für die Schutzgebiete auf 1904.

**Berlin, 29. Nov.** Im württembergischen Militäretat werden im außerordentlichen Etat 1 153 000 Mark für die Beschaffung von Waffen Modell 98 für die Kriegsbatterien, 1 1/2 Mill. für die Beschaffung einer Reserve an Feldartilleriematerial gefordert. Unter den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats befinden sich 8000 Mk. für die Erweiterung des Barackenlagers in Münsingen, 15 000 Mk. für den Neubau der evangelischen Garnisonkirche in Ulm, 34 100 Mk. für die Erweiterung des Traindepots in Ludwigsburg, 3 786 Mk. für die Beschaffung von 3 Remonten, ferner eine vierte Rate von 500 000 Mk. für eine Kavalleriekaserne in Ludwigsburg und eine dritte Rate von 150 600 Mk. für das Ulmer Festungsgefängnis.

— Die erste Pilsener Aktienbrauerei verteilt 33 1/3 Proz. Dividende gegen 40 Proz. im vorigen Jahre.

**Wien, 29. Nov.** Der Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen ist vollständig. Seit Mittag ist keine Aenderung eingetreten. Eine Anzahl der deutschen Referenten reist heute abend nach Berlin ab, Graf Posadowsky mit allen anderen morgen früh.

**Paris, 30. Nov.** Das Gerücht erhält sich, wonach der deutsche Kronprinz in Cannes zum Besuche seiner Braut, der Herzogin Cécilie von Mecklenburg-Schwerin, erwartet wird. Das Erscheinen des zukünftigen deutschen Kaisers auf französischem Boden soll bereits eine Reihe von Vorsichtsmaßnahmen nötig gemacht haben.

**Paris, 25. Novbr.** Einen hübschen Scherz, der die Stellung des neuen französischen Kriegsministers kennzeichnet, der bekanntlich Wechselagent ist, leistet sich der Pariser „Figaro“, indem er eine kleine Korrespondenz veröffentlicht, die ein erdichteter Herr Pitou, Feldwebel im 43. Linienregiment in Amiens mit dem Kriegsminister führte. Der Feldwebel schreibt an Herrn Verteaux: Herr Minister, ich habe die Ehre, Sie respektvollst zu bitten, mich geneigtest nach dem 267. zu verzeihen, das in meiner Gegend garnisoniert. „Darauf erfolgte die entrüstete Antwort an den Obersten des 43. Linienregiments: „Herr Oberst, wollen Sie dem Feldwebel Pitou acht Tage Stubenarrest geben, da er sich erlaubt, mir direkt ohne den instanzmäßigen Weg zu schreiben.

Verteaux.“ Jetzt schreibt Herr Pitou, Feldwebel im 43. Linienregiment in Amiens, an „Herrn Verteaux, im Kriegsministerium“: „Mein Herr, ich erteile Ihnen Ordre, für mich morgen an der Börse 17 Frs. (Zinsertrag) 3 v. H. serbischer Rente und 3 Titres Militärbetten-Aktien zu verkaufen. Grüße. Eugen Pitou.“ Darauf Antwort des Herrn Verteaux, Wechselagenten, an Herrn Pitou, Feldwebel im 43. Linienregiment in Amiens: „Mein Herr und werter Kunde, gemäß Ihrer Instruktionen habe ich heute an der Börse für 17 Frs. dreiprozentiger serbischer Rente und drei Titres Militärbetten-Aktien für Sie verkauft. Stets Ihrer Ordres gewärtig, sende ich Ihnen, werter Herr und Kunde, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung. Verteaux.“

**Christiania.** Henrik Ibsen erlitt in den letzten Tagen einen Schwächeanfall, welcher die Umgebung des Dichters mit arger Besorgnis erfüllte. Der Patient hat sich indes wieder erholt, und sein Allgemeinbefinden ist gegenwärtig etwas zufriedenstellender. Der greise Dichter leidet an einer Verkalkung der Aorta. Am Mittwoch abend stellte sich eine plötzliche Verschlimmerung in dem Befinden Ibsens ein. Der Kunst der Ärzte gelang es aber, dieselbe zu bekämpfen und die Wiederkehr der bedrückenden Ohnmachtsanfälle zu verhindern. Den nächsten Tag brachte der Kranke außerhalb des Bettes zu.

**Petersburg, 26. Nov.** General Kuropatkin veröffentlicht erst jetzt den offiziellen Bericht über die Verluste in den 12 Tagen vor dem 21. Okt. Hiernach sind 943 Offiziere und 31 211 Mann verwundet oder krank. Es herrscht über die verschiedenen Bekanntmachungen hier große Aufregung. Die Zahl der Toten ist nicht angeführt, obgleich bei den zahlreichen erfolglosen Angriffen auf General Okus Positionen nach Berichten der Korrespondenten 8000 Mann allein auf dem rechten Flügel gefallen sind.

**London, 28. Nov.** Der Juwelier Stockall wurde heute früh in seinem En-gros-Geschäft in der City gebunden vorgefunden. Er hatte seit Samstag nachmittag so dagelegen, da niemand sein Rufen hörte. Seine Geldschränke waren ausgeräumt. Es waren für über 80 000 Mark Juwelen und Uhren gestohlen. Die Räuber waren in der vorigen Woche wiederholt nach Geschäftsschluß gekommen, angeblich um ein Ehrengeschenk für einen Geistlichen zu kaufen, wozu sie als Arbeiter während der Geschäftszeit keine Zeit hätten. Samstag nachmittag sollte der angebliche Kauf vollzogen werden. Einer

der drei Käufer zog plötzlich einen Revolver und verlangte die Geldschrankschlüssel. Ein anderer schlug den Juwelier auf den Kopf, worauf dieser sich leblos stellte. Die Räuber banden und knebelten ihn und plünderten dann laut „Erlf. Ztg.“ die Geldschranke.

London, 29. Nov. Aus Tokio wird gemeldet: Die Sturmangriffe auf Port Arthur wurden gestern abgebrochen, weil ein Eindringen in das Innere der Forts durch das rückwärtige Schnellfeuer der Batterien sowie durch die Brustwehren den Japanern unmöglich gemacht wurde, trotzdem Songschuan und Erlungschuan sowie ein Kilwanfort sehr starke Breschen aufweisen und teilweise in Trümmern liegen. Voraussichtlich wird Port Arthur jetzt lediglich ausgehungert werden.

London, 30. Nov. „Daily Telegr.“ meldet aus Tschifu von heute: Die Japaner sollen bei dem Sturme um die Zugänge des Kilwanforts vor Port Arthur innerhalb einer einzigen Stunde 4000 Tote gehabt haben. Die Japaner behaupten, die 2 Nordostforts und den dritten Teil der Festungswerke von Westkantschan genommen zu haben. Gegenwärtig wird heftig gekämpft mit Verlusten, die als übermäßig zugestanden werden. Aber die Japaner bestehen darauf, die Festung müsse innerhalb 20 Tagen fallen. In der Taubenbucht trafen am 29. Nov. japanische Verstärkungen ein.

Unterhaltendes.

Der Diamantstein.

Erzählung von D. Elster.

20) (Nachdruck verboten.)

Und jetzt, wo sie die Gewißheit besaß, daß Thimo in der Tat sie nicht mit der Liebe des Mannes wiederliebte, daß er ihr zugeneigt war wie einer Schwester, einer Tochter, für deren Zukunft er sorgen wollte, deren Zukunft er selbst bestimmt hatte, jetzt sank sie unter der Wucht des Gedankens zusammen, auf immer von ihm getrennt zu sein, um einem anderen Manne anzugehören.

Ihr Stolz, ihr Trotz bäumte sich dagegen auf. Sie wollte fort von diesem glänzenden Hause, das ihr zu einem Gefängnis werden sollte. Sie wollte sich auf eigene Füße stellen — sie konnte arbeiten, sie wußte, daß sie in Berlin Arbeit genug finden würde, um sich ihren Lebensunterhalt zu gewinnen, sie haßte die goldene Fessel, welche man um ihr Leben schlingen wollte und die er — er den sie mit ihrem leidenschaftlichen Herzen so heiß liebte, selbst schmiedete.

Gleich heute noch wollte sie ihre Vorbereitungen treffen, nicht einen Tag länger als nötig wollte sie in diesem goldenen Gefängnis bleiben.

Mit fliegenden Schritten eilte sie dem Schlosse zu. Als sie durch den großen Gartensalon schritt, der an die Terrasse stieß, sah sie sich plötzlich Thimo gegenüber. Erbleichend blieb sie stehen — ihr Herz pochte zum Zerpringen, wie eine Schuldbeladene stand sie vor ihm.

„Wohin wolltest Du so eilig, Liselotte?“ fragte der Freiherr mit sanfter Stimme. „Jürgen sagte mir, daß Du im Park siehst, ich wollte Dir nur mitteilen, daß Eleonore mit mir über Deine Mama gesprochen hat. Selbstverständlich kommen Deine Mama und Deine Schwester hier-

her. Sie müssen doch Deine Verlobung mit Jürgen feiern . . .“

„Onkel . . .“ Sie wankte und wäre zu Boden gesunken, wenn Thimo sie nicht aufgefangen hätte.

Sorgsam führte er sie zu einem Ruheplatz unter breitblättrigen Pflanzen in einen Winkel des Saales.

„Was ist Dir, meine kleine Liselotte?“ fragte er unendlich gütig, indem er ihre Hand in die seinige nahm und sanft streichelte. „Jürgen erzählte mir von Eurer Unterredung — Du willst Deine Mama um Rat fragen, ehe Du Dich entscheidest. Das ist gewiß richtig, aber ich glaube, unter den obwaltenden Verhältnissen kaum nötig. Ich werde für Dich sorgen, meine kleine Liselotte — gestatte es mir, wie Deinem älteren Bruder, dem es eine innige Freude bereitet, Dein Glück zu begründen . . .“

Sie stieß heftig seine Hand fort. „Mein Glück?“ Sie lachte schmerzhaft auf. „Was wißt Ihr Alle von meinem Glück?“ Thimo sah sie schmerzhaft erstaunt an. Sie kam ihm so sonderbar vor, und seltsame Gedanken bewegten seine Seele. „Bist Du nicht glücklich, Liselotte? Hast Du Jürgen nicht lieb? Er ist ein braver Mensch — ich bürgte für ihn. Sprich Dich aus, Liselotte. Noch ist es Zeit. Denke, ich sei Dein Bruder — Dein Vater. Habe Vertrauen zu mir. Liebst Du Jürgen nicht — liebst Du — einen anderen Mann?“

Sie hatte die Hände in ihren Schoß verschlungen und starrte wortlos, tränenlos zu Boden. Durste sie ihm das Geheimnis ihres Herzens verraten? Ihm, der sie wie eine Schwester liebte? Ein heißes Schamgefühl quoll in ihrem Herzen empor, tiefer senkte sich ihr Haupt und schmerzhaft brennende Tränen ent-rangen sich ihrem Herzen.

„Liselotte, sprich!“ Sie schüttelte traurig das Haupt, wagte aber nicht, ihn anzusehen, sie wäre sonst zu seinen Füßen niedergesunken. O, daß er sie doch verstehen wollte! „Hast Du an einen anderen Mann gedacht?“ Sie sank schweigend tiefer in sich zusammen. „Ich werde auch dann für Dich sorgen,“ fuhr er milde fort, „und Dich nicht verurteilen. Ist es Walter Mansberg?“ Da fuhr sie empor, als wenn ein Schlag sie getroffen. Mit einem Male hatte sie ihre Selbstbeherrschung wiedergewonnen.

„Wie kommst Du auf den Namen, Onkel!“ stieß sie heftig hervor. „Nun nun — Du kanntest den jungen Mann doch früher, es wäre ja nicht undenkbar . . . aber ich freue mich,

daß es nicht der Fall ist; jetzt wird ja Alles gut werden. Sieh, ich habe es mir so schön gedacht, daß wir hier beisammen bleiben können — ich hier oben auf dem alten Diamantstein — Ihr jungen Leute drunten im Herrenhaus von Diamantstein. Ich komme jeden Tag zu Euch, mich Eures jungen Glückes zu freuen, wir pflegen unsere Kunst gemeinsam weiter, wir bilden eine glückliche Familie.“

Seine Stimme bebte und er schwiog plötzlich und blickte mit erstem Auge in den grünen Park hinaus, auf dem der helle Sonnenschein des Sommers schimmernd ruhte.

Liselotte war tief bewegt. Doch mit fester Stimme erwiderte sie: „Ich bin Dir von Herzen dankbar für Deine Güte, Onkel, aber ich kann Deine Grobmut nicht annehmen, ich muß meinen eigenen Weg gehen.“

„Ich verstehe Dich nicht, Liselotte!“ „Wodurch habe ich Deine große Güte verdient, Onkel? Ich komme mir vor, wie eine Bettlerin; zum Almosennehmen bin ich zu stolz.“

„Liselotte!“ Es klang wie ein schmerzlicher Aufschrei, daß Liselotte bis in ihr tiefstes Herz hinein erbebt.

„Versteh mich nicht falsch, Onkel,“ fuhr sie hastig fort. „Ich erkenne Deine große Güte ja dankbaren Herzens an, aber ich — ich hatte mir meinen Lebenslauf ganz anders gedacht — ich — ich wollte mich ganz der Kunst widmen — ich wollte Euch bitten, mich nach Berlin zurückkehren zu lassen, dort vermag ich nur meinen Lebensunterhalt durch meine Arbeit zu verdienen. Ich fühle mich stark genug, den Kampf mit dem Leben aufzunehmen, und deshalb kann ich nicht die Gattin des Grafen Jürgen werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Standesbuch-Chronik

vom 24. Nov. bis 1. Dez. 1904.

Geburten:

25. Nov. Schmid, Christian Wilhelm, Zimmermann hier, 1 Tochter.

Eheschließungen:

26. Nov. Hecker, Heinrich Karl, Kaufmann von Köln, und Eitel, Anna Ernestine hier.

Aufgebote:

28. Nov. Treiber, Hermann, Säger von Calmbach und Schanz, Sofie in Calmbach.

29. Nov. Köhler, Bruno, Oberkellner von Mildenau (Sachsen) und Bähler, Wilhelmine von hier.

Bestorbene:

24. Nov. Schwarzmaier, Emil Hermann, Sohn des Bäckereimeisters Karl Schwarzmaier hier, 7 Monate alt.

25. Nov. Seyfried, Agathe Christine, geb. Treiber, Ehefrau des Fuhrmanns Wilhelm Gottlieb Seyfried in Sprollenhäus, 71 Jahre alt.

Königlich Preussische Staats-Medaille



**Seidenstoffe** schwarze weisse farbige

in unvergleichlich reicher Auswahl.  
 Immer die neuesten und schönsten. — Solide und sehr billig.  
 4 Ausstellungs-Medailles, 6 Hoflieferanten-Diplome.

Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft  
**Mech. Seidenstoff-Weberei Michels & Co. Berlin SW. 19**  
 43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.  
 Proben portofrei

**Bewährte Toilett-Artikel** sind Herren und Damen stets willkommen angebracht sein, wenn wir alle jene, die den Einkauf von Weihnachts-Geschenken zu besorgen haben, auf **Doering's hübsche Weihnachts-Cartons** aufmerksam machen. Diese Cartons enthalten 3 Stück der berühmten in Damenkreisen so hochgeschätzten **Doering's Gulen-Seife** und sind überall ohne Preisauflage erhältlich.



S. Forstamt Meistern.

# Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag**, den 15. Dezember vorm. 9 Uhr

in Wildbad auf dem Rathaus aus Abt. 1 Scheurengrund, 6 Döfenweid, 15 Eisenhäusle. Baustangen 193 Ia, 205 Ib, 129 II, 22 III. Hagstangen 193 I, 260 II, 132 III. Hopfenstangen: 435 I, 191 II, 45 III, 141 IV, 77 V. Rebstecken: 147 I, 65 II, 20 Bohnenstecken. Sodann aus Abt. 1 und 6 und vom Scheidholz Km.: Eichen, 3 Scheiter, 4 Ausschuß, 10 Anbruch; Buchen, 4 Ausschuß, 11 Anbruch, Nadelholz, 7 Ausschuß, 406 Anbruch.

# Mädchen-Gesuch

nach **Paris** bei hohem Lohn. Näheres zu erfragen in der **Exped. d. Bl.**

# Liederkranz Wildbad.

**Samstag**, den 3. Dezbr. abends 8 Uhr



# Singstunde

im Lokal. Der Vorstand.

## Die außerordentliche Generalversammlung

der Krankenkasse der Hauergesellschaften des Reviers Wildbad und der Stadtgemeinde Wildbad (Eingeschr. Hilfskasse) findet

am **4. Dezember 1904**

Nachm. 2 Uhr

im Gasthof z. „gold. Döfen“ statt.

Tagesordnung:

Wahl des Rassenvorstands.

Es wird auf § 34 Abs. 2 besonders aufmerksam gemacht.

# Weihnachtsgeschenke!

# Nähmaschinen

Kunststieckmaschinen

von 50 Mark an.

# Heinrich Bott

Villa Karoline.

# Turn-Verein Wildbad.

**Samstag**, den 3. Dezbr. Abends 1/8 Uhr

# Singstunde.

Hierauf Versammlung im Lokal. Der Vorstand.

# Militärverein Wildbad

„Königin Charlotte“

**Freitag**, den 2. Dezember 1904 abends 8 Uhr.

# Sing-Stunde

im Lokal. Der Vorstand.

Ein beinahe noch neuer

# Korb Schlitten

zum Schieben, für 1 oder 2 Kinder, ist preiswert

zu verkaufen.

Näheres zu erfr. in der Exped. des Blattes.



# Elektrakerzen

brennen am hellsten, beim Guss wenig beschädigt, per Dutzend 50, 75, 85, 110 Pfennig. Hier bei A. Heinen, Drogerie.

# Electrische Glühlampen

5, 8, 10, 16, 25 Kerzen,

electrische Taschenlampen empfiehlt

Güthler.

Christof Batt  
Christ. Schmid.  
Grieberlage:

# Teinacher Hirschquelle

# Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: Radebeuler **Stedenpferd-Pilienmilk-Seife** von Bergmann und Co., Radebeul mit echter Schutzmarke: Stedenpferd. à St. 50 Pf. bei: **Dofapoth. Mehger; Fr. Schmeltzle.**

# Gebr. Strieder

Zerrennerstr. 8 **Pforzheim** Telefon 1015

# Weihnachtsausstellung

in

# Spielwaren

# Galanterie und Lederwaren

# Schulranzen, Bücherträger

in denkbar größter Auswahl und billigsten Preisen.

— Rabattsparverein. —

# Badische Weinhandlung

sucht zum Vertrieb ihrer Weine, hauptsächlich bei Privatleuten, überall arbeitswillige Vertreter. Bei **Tüchtigkeit feste Anstellung** in Aussicht. Offerten befördert die **Expedition.**

# Ernst Tubach, Kürschner

**Pforzheim**

Deimlingstrasse **Neubau Metzgermstr. Schechter**



empfiehlt der geehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung sein reichhaltiges Lager in

# Hüten und Mützen

neuester Façon, sowie

# Pelzwaren

aller Art. — **Reparaturen** werden sachmännisch, prompt und billig ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittend zeichnet

Hochachtungsvoll

D. Dbige.



## Pforzheim.

**!! Selten günstige Gelegenheit !!**

# Weihnachts-Ausverkauf

12 Zerrennerstrasse 12

Ecke Leopoldstrasse

das von **A. F. Brenner** übernommene Lager.

**Alfenidwaren, Aufsätze und Vasen,  
Spielwaren, Puppen,  
Herrenkleiderstoffe**

 besonders billig  **!! weit unter Preis !!**

**Albums für Photographie u. Postkarten.**

**!! Nur kurze Zeit !!**

12 Zerrennerstrasse 12, Ecke Leopoldstrasse.

## Calmbach.

Günstige Kaufsgelegenheit durch

 **Total-Ausverkauf.** 

Zur bevorstehenden Verbrauchszeit setze ich mein ganzes Lager wegen beabsichtigter Geschäfts- und Betriebsänderung einem vollständigen „**Ausverkauf**“ aus.

Ich verkaufe durchweg streng reelle Artikel in soliden Qualitäten gegen bar zu jedem irgendwie für mich annehmbaren Preis.

Das Lager enthält durchweg große Auswahl in vielen Qualitäten und sortirt in allen Größen: fertige Herrenüberzieher, Herrenanzüge, Burschenanzüge, Knabenanzüge in einfachster wie elegantester Ausstattung, Bodenjoppen aller Art, für Winter wie auch in halbschwerer Waare, Burschenjoppen, Arbeiteranzüge, Arbeiterhosen von den billigsten Qualitäten bis zu der hochfeinen Butstinhose, Burschen- u. Knabenhosen wie auch Leibhöschen. Gestrichte wollene Herren-, Burschen-, Knabenwesten und Sweaters, auch Damenwesten.

Ferner reichhaltiges Lager in Stoffen, wie Tuch u. Butskin, halbwollene u. baumwollene Hofenzuge, in reinwollenen, halbwollenen u. baumwollenen Kleiderstoffen, moderne Dessins u. Farben, für Damen, Mädchen u. Kinder. Unterrockstoffe, Pelzbarchente, Baumwollflanelle aller Art in carrirt, gestreift, einfarbig, weiß, rosa u. mode.

Haltbarste Qualitäten in Bettbarchent, Kölsch, Damast, weiß Leinen, Halbleinen, Madapolames, Cretonnes, Shirtings, Stuhl u. rohen Wolltüchern verschiedener Breiten.

Tischtücher, Tafeltücher, Servietten, Tisch- u. Commodedecken, Bettdecken u. Teppiche wie auch Bett-Tücher.

Fertige Damenunterröcke, Damenblousen, Schürzen für Frauen, Mädchen u. Kinder, Kinderkleidchen, Kinderjäckchen, Kinderkittel aller Art.

Umschlagtücher, Chales, Charves, Herren- u. Damen-Cachenez in seiden, halbseiden und wollen. Kapuzen, Strümpfe, Corsette u. Corsettschoner.

In Normalwäsche, wie Herrenhemden, Unterjaden, Unterleibchen für Herren u. Damen, ebenso Unterhosen, Kindercostumes, reiche Auswahl.

Solide Qualitäten in modernen Façons leinerner Steh- u. Umlegtragen, ebenso auch Manchetten, weiß leinene u. farbige Taschentücher, für Damen, Herren u. Kinder. Cravatten in schwarz und farbig elegantester u. neuester Form.

In Ausputzartikeln wie Ziertragen, Posamenten, Borden, farbige Samte u. Peluches etc. etc. große Auswahl, Futterstoffe, Stofplüsters, Kauschfutter in schwarz und farbig, insbesondere für Kleidermacherinnen sehr empfehlend.

Um vielseitige u. reichliche Benützung dieser so überaus günstigen Gelegenheit, namentlich auch für Diejenigen die Geschenke aller Art zu machen beabsichtigen, bittet ergebenst.

**Matth. Decker.**